

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 68.

Mittwoch den 26. August 1903.

13. Jahrgang.

Bekanntmachung, Landtagswahl betr.

Die **Abteilungsliste** der stimmberechtigten Urwähler zur **Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung** im 7. ländlichen Wahlkreise und zwar des den

Bretinig mit Rittergut

umfassenden Wahlbezirks liegt vom **24. (Montag) bis einschließlich 26. August (Mittwoch) d. J.**

auf dem Gemeindevorstande hier öffentlich aus. Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der von denjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, die dazu **schriftliche** Vollmacht erteilt haben. Es wird aber jedem Urwähler auf Verlangen mündliche Auskunft über den weiteren Inhalt der Liste mit Ausnahme der Angabe über Steuerverhältnisse erteilt werden. Einwendungen gegen die Liste sind bei ihrem Verluste bis mit **29. August d. J.** auf dem **Gemeindevorstande** hier schriftlich oder mündlich anzubringen.

Bretinig, am 21. August 1903.

Der Gemeindevorstand.

Das Urteil im Humbert-Prozess.
Nach fünfjähriger Verurteilung verurteilt am Sonnabend abend die Geschworenen ihr Urteil: Schuldig gegen alle vier Angeklagten. Therese Humbert wurden mildernde Umstände verurteilt. Das Urteil des Gerichts lautete gegen Therese und Frederic Humbert auf je 5 Jahre Reclusion, d. i. Zuchthaus, Romain Daurignac wurde zu 3, Emilie zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Therese nahm das Urteil gleichgültig entgegen, ebenso Romain. Emilie weinte und Frederic schien ganz gebrochen. Beim Verlassen des Saales umarmte Therese ihren Gatten.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Vor kurzem ging der hiesigen Ortsbehörde von Zeithain aus ein Schreiben des Kreisbauinspektors Herrn Sperling von der seinerzeit hier verquartiert gewesenen 5. Eskadron des preussischen Dragoner-Regiments Nr. 8 zu, in dem er für die hier gefundene freundliche Aufnahme innig dankt. Auch teilt er mit, daß die durch das veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert erzielten 70 Mark als Unterstüßungsbeitrag zur Vinderung des großen Glendes in Schlesien an den dortigen Dankverein zu gedachtem Zwecke abgeführt worden sind.

Bretinig. An der am 2. September bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade werden auch vom hiesigen Militärverein mehrere Mitglieder teilnehmen. Bis jetzt sind 15 Anmeldungen hierzu ergangen. Anlässlich dieser Parade wird am genannten Tage ein Extrazug von Kamenz aus nach Röderau verkehren, dessen Abfahrt von der ersten Station auf früh 3,50 Uhr festgesetzt worden ist.

Großröhrsdorf. Zur Teilnahme an der am 2. September bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade haben sich bis jetzt über 40 Mitglieder des hiesigen Militärvereins gemeldet. — Der hiesige Turnverein hält am nächsten Sonntag im Nieder-Gasthof sein Herbst-Bergnügen ab.

Großröhrsdorf. Dpulle, der Unempfindliche, tritt von heute Dienstag, den 25., bis Donnerstag, den 27. d. M. im Gasthof zum grünen Baum auf. Die Gefühlslosigkeit ist bei Herrn Dpulle nur ein Defekt des Körpers, nicht der Seele; wir glauben vielmehr, schreibt der „Bretiniger Anzeiger“, daß der noch ziemlich junge Mann „innerlich“ durchaus der besten Empfindung fähig ist. Sein Körper hat aber kein Taß- und Schmerzgefühl, er weiß nichts von Kälte und Hitze. Ohne mit dem Winter zu zuden, den Ausdruck vollkommener „Wursthigkeit“ in den Augen, treibt Herr Dpulle 6 Zentimeter lange Nadeln in die Brust, in Arme und Beine, sowie ferner in die Hand zwei Fingern in die Hand, freundlich blickend durchsichtig er die Muskeln seiner Oberarme mit langen Hutnadeln, so daß die Spigen der unteren Seite wieder zum Vorschein kommen, und macht dabei noch einen Handstand, in aller Gemütsruhe näht er sich einen

Knopf an die Brusthaut oder läßt ihn von einem anderen annähen, und endlich hält er Hand und Arm in das Feuer, ohne daß er dabei Schmerz empfindet. Höchst selten nur fließt bei den Stichen ein Tröpfchen Blut. Und woher diese Gefühlslosigkeit? Herr Dpulle erklärt uns die äußerliche Sache, über den inneren Zusammenhang sind die Gelehrten noch nicht einig. Herr Dpulle ist nämlich in des Wortes eigentlicher Bedeutung auf den Kopf gefallen. Seines Reichens Dachdecker hat er einen tiefen Sturz getan und dabei mit seinem Kopfe eine zweizöllige Bohle durchgeschlagen. Als ihm dann nach kurzer Zeit der rechte Arm stark verbrüht wurde und er keine Schmerzempfindung hatte, war er zum ersten Male seiner Gefühlslosigkeit inne. Sie erstreckt sich, wie erwähnt, auch auf das Taßgefühl und äußert sich folgerichtig auch darin, daß Herr Dpulle keine Empfindung dafür hat, in welcher Lage sich seine Glieder befinden, so daß er alle seine Bewegungen, das Heben der Arme, das Gehen u. s. w., mit den Augen kontrollieren muß. Das Durchschlagen von Bohlen mit seinem harten Schädel hat er übrigens als liebe Alltagsgewohnheit beibehalten. Auch lethargisch zertrümmerte er einige über 1 1/2 Zoll starke Bretter durch Schläge auf seinen Kopf, daß sie nur so krachten. Und bei ihm bemerkte man von einem „Dummenschädel“, der doch sehr entschuldbar gewesen wäre, keine Spur. Alles in allem; eine sehr interessante und sehenswerte Erscheinung.

Ueber die Höhe des Funderlohns herrschen im Publikum noch irrige Anschauungen. Früher betrug der Funderlohn gewöhnlich 10 Prozent des gefundenen Wertes. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat darin Wandel geschaffen. Der Funderlohn beträgt bei Werten bis zu 300 Mark nur 5 von Hundert, bei größeren Werten 1 vom Hundert. Der Anspruch auf Funderlohn ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Angelegenheit oder den Fund verheimlicht. Auch kann strafrechtliche Verfolgung wegen Funddiebstahls bzw. Unterschlagung eintreten.

Die beiden sächsischen Armeekorps, das 12. und das 19., werden im diesjährigen Kaiserparade über eine Armee vereinigt, welche gegen die aus dem 4. und 11. Armeekorps gebildete Armee manövrieren wird. Die sächsischen Korps werden in der Umgegend von Leipzig, die preussischen in der Nähe von Merseburg zusammengezogen. Der Beginn des Kampfes ist auf den 7. September festgesetzt. Vorausgegangen sind dann bereits Kaiserparaden über sämtliche vier am Manöver beteiligten Armeekorps und zwar wird die Parade des 12. Armeekorps, zu der eine aus vier preussischen und zwei sächsischen Regimentern zusammen gesetzte Kavalleriedivision hinzugezogen wird, am 2. September bei Zeithain stattfinden. Die Kaiserparade des 19. Armeekorps wird am 5. September bei Leipzig abgehalten, während die Parade des 11. Armeekorps am 3. September bei Erfurt und schließlich die Parade des 4. Armeekorps am 4. September bei Merseburg stattfinden wird.

Pulsnik. Auf die Ausschreibung der hiesigen Ratsregistratur-Stelle mit einem Gehalt von jährlich 1400 Mark und Steigung bis zu einem Höchstgehalte von 2400 Mark hatten sich 141 Bewerber gemeldet. Gewählt wurde der Ratscepdient Wilhelm Richter in Ditzsch.

Radberg, 21. August. Bei der gestrigen Verquartierung mehrerer Kompagnien des Infanterie-Reg. Nr. 177 in unserer Stadt war im Saale des Hotels zum Kaiserhof ein Massenquartier errichtet worden. Einer der hier untergebrachten Soldaten ist während der Nacht schlaftrunken an das Fenster getreten und auf den gepflasterten Hof gestürzt. Er zog sich hierbei schwere Verletzungen am Kopfe zu, so daß seine Unterbringung im hiesigen Krankenhaus notwendig wurde.

Se. Majestät der König hat zur Vinderung der Kosten der Hinterbliebenen der beim Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen Getöteten und Schwerverletzten 1500 Mark überweisen lassen. Die Kreisbauhauptmannschaft Zwickau ist mit der Verteilung des Geldes beauftragt worden.

Wie das „L. Z.“ erfährt, wird der kommandierende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps, General v. Treitschke, im Frühjahr nächsten Jahres seinen Abschied nehmen.

Zittau. Ein bedauerlicher Unfall trug sich Dienstag abend auf dem Ritterguthofe im nahen Bellwitz zu. Als es zu regnen anfing, wollte das 18jährige Dienstmädchen Rutnitschansky die im Freien hängende Wäsche noch schnell hereinnehmen. Sie rannte aus der herrschaftlichen Wohnung heraus und fiel in ihrem Eifer in eine Vorjaalglas-tür hinein, wobei sich die R. den rechten Oberarm zer schnitt. Nachdem ein Notverband angelegt, wurde die Verletzte noch nachts in das Krankenhaus nach Böbau eingeliefert.

Weißen, 19. August. Wie aus Paris gemeldet wird, ist dort bei einer Schleifenfahrt in einem Circus der Artist Richard Müller gestürzt und bald darauf gestorben. Müller war erst 21 Jahre alt geworden, hier geboren, sein Vater hatte eine Bäckerei in der Dippoldsdwalder Gasse.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen hat möglicherweise einen — Beleidigungsprozeß in Folge einer seltenen Ursache zu Folge. Die Einwohner der beiden Gemeinden Rothenkirchen und Bärenwalde haben sich bei der Hilfeleistung in außerordentlich anerkannter Weise hervorgetan; wohl kaum einer der Bewohner der Orte hatte es sich nehmen lassen, eifrig mitzuhelfen, daß den Verletzten so bald wie möglich Erquickung sowie Vinderung der Schmerzen zu teil werde. Großes haben insbesondere die beiden Aerzte jener Orte geleistet. Jetzt ist nun infolge der Zeitungsberichte ein Streit darüber entstanden, wer zuerst Hilfe geleistet hat. Dabei hat ein Blatt, das für Rothenkirchen Partei ergreift, den Bären-

waldern Klamesucht vorgeworfen, ein Vorwurf, der die Gemeinde Bärenwalde begreiflicherweise verlezt hat, so daß man dort, wie man aus Zwickau schreibt, beabsichtigt, Strafantrag gegen das Blatt zu stellen.

Dem schwergeprüften Neudel'schen Ehepaare in Rentengrün, dessen sechs Kinder den Tod in den Flammen fanden, während der Chemann bei den Rettungsversuchen schwere Brandwunden erlitt, gehen jetzt von allen Seiten milde Spenden zu, um die Not nur einigermaßen zu lindern. In Adorf wurden bis jetzt 600 Mark gesammelt, welcher Betrag den bedauernswerten Eheleuten bereits ausgehändigt wurde.

Annaberg. Die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft hat in der zutreffenden Annahme, daß die häufige Wiederholung kleiner minderwertiger Geflügelausstellungen das Interesse des Publikums an derartigen Darbietungen herabdrückt, sich entschlossen, fortan nur eine kleine Anzahl von Ausstellungen stattfinden zu lassen. Die Zahl der Ausstellungen und die Auswahl der Vereine soll sich nach dem örtlichen Bedürfnisse und den Züchterfolgen der einzelnen Vereine richten. Für jede Ausstellung muß die Beschickung mit wenigstens 20 Stämmen der auf Eierlegung gezüchteten veredelten Bandhühneraffen gesichert sein.

Der seit dem 17. d. M. vermißte Franz Zimmer aus Warnsdorf, welcher seiner Gattin bei einer Besteigung des Hochwalbes (vom Dybin aus) entlaufen war, wurde in Ruppertsdorf bei Herrnhut aufgefunden. Herr Zimmer, welcher während der ganzen Zeit im Freien genächtigt hat, fehlten Uhr, Kette, Regenschirm und Schuhe, während er Geld und Trauring noch besaß. Wie sich herausgestellt hat, ist Zimmer geisteskrank geworden.

Großen Wassermangel gab es jetzt in Aue. Um wenigstens einigermaßen das Wasserbedürfnis zu befriedigen, benutzten viele Anwohner der wasserlosen Straßen das an den letzten Tagen herrschende Regenwetter, um durch Aufstellen von Kannen und Eimern an den Dachrinnen das Regenwasser aufzufangen.

Der in der letzten Schwurgerichtsperiode zu Leipzig wegen Meineids und Urkundenfälschung zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust verurteilte Leipziger Hausbesitzer und Privatmann Friedrich, aus Roitzsch bei Wurzen gebürtig, hatte gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen lassen. Jetzt hat nun Friedrich, welcher sich in einiger Zeit noch vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Leipzig wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls zu verantworten haben wird, seine Revision zurückgezogen, so daß das Urteil des Schwurgerichts Leipzig rechtskräftig geworden ist.

Gera, 21. Aug. In einem Fieberanfall stürzte sich ein 21jähriges Mädchen 11 m hoch aus seiner Schlafstube auf die Straße hreab, wobei es beide Beine brach und schwere innere Verletzungen erlitt.